

Von den Thurgauervereinen in der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **67 (1992)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON DEN THURGAUERVEREINEN IN DER SCHWEIZ

Thurgauerverein Bern

Das verflossene Jahr 1990 war ein ganz besonderes Jahr in unserer Vereinsgeschichte: Das Hauptereignis war die «Hundertjahrfeier». Der Vorstand und das erweiterte Organisationskomitee haben sich große Mühe gegeben, ein Festprogramm zusammenzustellen, das jedem Vereinsmitglied zugute kommen sollte.

Hinterher darf ich betonen, daß sich der große Aufwand und die vielen Sitzungsabende als Vorbereitung gelohnt haben. Aber nur deshalb, weil jedes Mitglied des Organisationskomitees seine übernommene Aufgabe pflichtbewußt ausführte und dafür sehr viel Zeit geopfert hat.

Vieles ist entstanden, was der Nachwelt erhalten bleibt: Zum Beispiel: Der Kappelerbericht «Der Thurgau», von Vroni Kappeler verfaßt, die 53seitige Festschrift «100 Jahre Thurgauerverein Bern», von Hans Kesselring verfaßt, oder der Festführer vom 17. und 19. August 1990 oder auch das Geschenk von Willi Kesselring, ein Original-Erinnerungstuch vom Eidgenössischen Schützenfest 1890 in Frauenfeld.

Dieses wertvolle Stück hängt nun eingerahmt in guter Obhut bei unserem Kassier Peter Leutenegger. Die Ursache der Vereinsgründung war ja das Schützenfest 1890. Daher möchte ich die OK-Mitglieder im Jahresbericht besonders hervorheben und ihnen herzlich für die gute Zusammenarbeit danken. Das OK bestand aus folgenden Mitgliedern: Büchi Max, Vereinspräsident, OK-Präsident; Schaltegger Adolf, Vereinssekretär, Leiter Sekretariat und Orga-

nisator Reise und Unterhaltung; Leutenegger Peter, Vereinskassier, OK-Kassier, Überwachung Finanzen, Inseratenwerbung in Bern; Furthmüller Heinz, Vereinsvizepräsident, Festbudget und Überwachung Festfinanzen. Erweitertes OK: Ammann Hedwig, Mithilfe Festorganisation Bern, Dekoration Blumenschmuck; Hauerter Margrit, OK-Sekretärin; Kesselring Hans, Verfasser Festschrift «100 Jahre Thurgauerverein»; Kolb Rita, Organisation, Dekoration Bürgerhaus, Festabzeichen, Werbung, Spender und Gönner im Thurgau; Kolb Armin, Mithilfe Festorganisation Bern; Leumann Walter, Mithilfe Festorganisation Bern, Festabzeichen-Herstellung; Zuber Karl, Mithilfe Festprogramm, Inseratenwerbung.

Daß so ein Fest Geld kosten würde, welches uns nicht zur Verfügung stand, war uns klar, wir mußten uns solches beschaffen. Schon 1985 machte sich eine Frauengruppe, angespornt durch Hedi Ammann, mit dem Verkauf von selbstangefertigten Handarbeiten aktiv. Auch Backwaren gab's im Verkaufssortiment. So flossen immerhin die ersten 895.50 Franken in den Jubiläumfonds. Es folgten Bettelbriefe an unsere Mitglieder, mit großem Erfolg. Unser Sekretär Adolf Schaltegger war zeitweise nur noch für den Verein tätig, bis die Finanzierung gesichert und vor allem die Thurgauerreise in allen Belangen durchorganisiert war.

Budgetiert hatten wir 15 521.40 Franken, die Abrechnung ergab 16 021.40 Franken. Das Defizit von 500 Franken konnte von der Ver-

einskasse ausgeglichen werden. Für den Gala-Abend im Bürgerhaus Bern vom 17. August meldeten sich 88 Mitglieder an. Sie alle kamen in den Genuß eines reichhaltigen Programms. Das Jodel-Doppel-Quartett Frauenfeld mit dem vertrauten Thurgauer Dialekt fand großen Anklang. Unser Mitglied und Zauberkünstler Hans Hermann verblüffte und verwirrte dann die Zuschauer einmal mehr mit seiner Zauberkunst.

Am 19. August reisten 82 Personen in den Thurgau. Das Interesse für dieses Ereignis war außerordentlich groß; es freute den Vorstand, daß man mit zwei Cars ausfahren konnte. OK-Sekretärin Margrit Hauerter hat diesen wundervollen Tag in einem ausführlichen Bericht festgehalten. Leider kam ein paar Wochen später die traurige Nachricht vom unerwarteten Hinschied des fröhlichen Präsidenten des Jodelchörli Frauenfeld. Walter Stutz hatte uns geholfen, den Festtag im Thurgau so abwechslungsreich zu gestalten.

Die letzte Sitzung des OK fand am 7. November (um die magere Vereinskasse zu schonen) in der Antikschreinerei des Schreibenden statt. Traktanden: Schlußabrechnung Jubiläumfest vom 17./19. August 1990 und Dankeschreiben an Spender und Gönner. Als Dank offerierte ich allen Helfern einen bescheidenen Imbiß. Dazu wurde aus einem vereins-eigenen, neurestaurierten Thurgauer Kelchglas von 0,8 Liter Inhalt ein gutes Tröpflein gekostet. Das ordentliche Vereinsvermögen schließt mit einem Vermögenszuwachs von 621.90 Franken ab. Dies

**Ihr Spezialist im
Strassen- und
Tiefbau.**



FRANZ VAGO AG

Strassen- und Tiefbau
Im Hasli

8554 Müllheim-Wigoltingen

Tel. 054-63 23 23

Fax 054-63 31 95

Filialen:

8580 Amriswil TG

9220 Bischofszell TG

8280 Kreuzlingen TG

9325 Roggwil TG

8570 Weinfelden TG

8260 Stein am Rhein SH

ergibt ein Gesamtvermögen von 2440.20 Franken.

Auch dieses Jahr sind fünf Mitglieder gestorben, Austritte hatten wir zwei, Ausschlüsse drei, Neueintritte sind drei zu erwähnen. Der Mitgliederbestand wird jedes Jahr kleiner und ist bis auf den heutigen Tag auf 116 Mitglieder gesunken.

Neben dem Jubiläumsfest haben keine großen Aktivitäten stattgefunden. Die Preis-Jaßabende jedoch wurden im Restaurant «Höhe» termingerecht durchgeführt, seit Jahren sind es immer dieselben 15 Jasser, welche Jaßkönig werden wollen.

Auch wird es jedes Jahr schwieriger, Unternehmen mit offener Türe zu finden, ganz zu schweigen vom Zvieri, der offeriert wird. Auch Vorträge haben in den letzten Jahren sehr schlechte Besucherzahlen ausgewiesen. Der Vorstand ist sich bewußt, daß es schwierig ist, mit dem TV-Programm wetteifern zu wollen. Dennoch ist er bemüht, sinnvolle Nachmittagsprogramme zu gestalten.

Max Büchi, Präsident

Thurgauerverein Genf

Aus unserer Vereinstätigkeit im vergangenen Berichtsjahr können wir vorab folgendes melden: Das auf den 14. September 1990 geplante Vereinslotto wurde infolge der geringen Beteiligung zu einem gemütlichen Hock umgewandelt. Etwas zahlreicher begaben wir uns am 13. Oktober zu einem Sauerbummel nach Dardagny im großen Weingebiet des Mandement. Unser China-Kenner, Herr L.-P. Wiederrecht, zeigte uns am 16. November in einem Film das kaiserliche China.

Nachdem wir angesichts der weiterhin rückläufigen Beteiligung an unseren Veranstaltungen gedachten, unser Programm inskünftig zu reduzieren, zeigte sich an der Generalversammlung im Januar 1991, daß unser Programm im eidgenössischen Jubiläumsjahr be-

sonders ausgefüllt sein wird, wenn wir darauf bedacht sein wollen, daß unseren Thurgauern in Genf von den vielseitigen Feierlichkeiten nichts entgeht.

Im März 1991 besuchten wir das Museum vom Roten Kreuz. Im April konnten wir einen Videokurzfilm «Thurgau, Natur, Geschichte, Leben, Kultur» zeigen, eine Produktion im Auftrag des Amtes für Information des Kantons Thurgau, Frauenfeld. Sodann kam ein Film über die Entstehung der Raiffeisenkasse zur Vorführung, die in der Schweiz zuerst in Bichelsee Fuß gefaßt hat.

Ende Mai war unser Verein mit einem Stand an der Ausstellung einer Großbank beteiligt, die anlässlich des eidgenössischen Jubiläumsjahres Vereine ohne Gewinnzweck fördern wollte. Zur Beschaffung des Materials für die Gestaltung unseres Standes mußten wir im Thurgau einiges in Bewegung setzen; wir danken allen Betroffenen für ihr Mitwirken nochmals verbindlich!

Am 1. Juni waren wir am offiziellen Genfer Tag der Feier 700 Jahre Eidgenossenschaft vertreten und am 29./30. Juni an derselben Feier im Thurgau, einschließlich Festspiel, leider eben nur als kleine Delegation. Ferner konnte unsere Präsidentin im Thurgau im Zusammenhang mit der Ausstellung «Panorama Thurgau» und der Einweihung des zum Jubiläum neu erschlossenen Pilgerweges wertvolle neue Kontakte knüpfen und alte Kontakte auffrischen.

Soviel bis zum Einsendetermin dieses Berichtes. Wir freuen uns nun auf die weiteren Sonderanlässe des Jubiläumsjahres, nämlich den Bürgerempfang in den Heimatgemeinden und das Wandern auf dem Weg der Schweiz als individuelle Erlebnisse, sowie den Besuch der Foire de Martigny im Partnerkanton Wallis Ende September und die Vorführung unseres Films «Besinnlich», der den Pilgerweg zeigt, im Oktober.

Die mangelnde Beteiligung an unseren Anlässen ist nicht gleich

mangelndes Interesse. Prozentual zur Mitgliederzahl schließen wir im Vergleich zu anderen Vereinen im Schnitt sogar gut ab. Unsere aktiven Mitglieder hängen an ihrem Thurgauerverein. Gewiß hatten wir per Ende 1990 wieder ein paar Todesfälle zu beklagen. Sicher fällt auch ins Gewicht, daß die alte Garde nicht mehr reisetüchtig und oft auch nicht mehr ausgehändig ist. Doch Nachwuchs können wir nicht aus den eigenen Reihen erwarten, aus Gründen der Sprache.

In Genf ist heutzutage Englisch als Zweitsprache wichtiger als Deutsch. Ebenso dürfte für auswanderungslustige Thurgauer Englisch heute oft wichtiger sein als Französisch. Es sind aber noch andere Faktoren, die unserem Vereinsleben abträglich sind. Da sind einmal, gegenüber früher, die größeren Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Sehr ins Gewicht fallen aber bestimmt auch die besseren Reiseverbindungen sowohl des öffentlichen als auch des privaten Verkehrs.

Unsere Neupensionierten sind sehr häufig längere Zeit abwesend. Die Berufstätigen haben mehr frei und mehr Ferien als früher und verreisen daher auch mehr, auch weil man es sich heute eher leisten kann. Auch schafft das neue Vorhandensein eines vierten Alters vermehrte Betriebsamkeit innerhalb der Familien. Was soll die Zukunft unserem Verein bringen? Die Frage bleibt offen.

Gertrud E. Schwarz, Präsidentin

Thurgauerverein Luzern

Eben hatte ich zwei Telefongespräche: Anrufe als erfreuliche Reaktion auf unser Kleininserat mit dem Blickfang «O Thurgau, du Heimat». Das eine war ein Rentner – schätzungsweise 70 bis 75jährig. Dann meldete sich eine junge Thurgauerin, seit kurzem in Luzern. Ihre erste Frage: «Haben Sie vorwiegend ältere Mitglieder?» Obwohl ich versuchte, so diplomatisch wie möglich zu antwor-

**En
eiges
Konto –
das isch
de Hit!**

RAIFFEISEN

...au Dini Bank!



ten (ohne zu lügen), spürte ich am Tonfall ihrer Stimme, daß sie eben – verständlicherweise – sich mit jungen Leuten treffen möchte.

Da sind wir mitten in unserem Problem: Überalterung! Wie könnte es uns uns gelingen, wenigstens eine kleine Gruppe junger Mitglieder zu gewinnen?

Die zweite Generation – ihre Eltern haben als Thurgauer hier eine Wahlheimat gefunden und freuen sich, ab und zu mit Landsleuten zusammenzukommen – aber eben diese zweite Generation hat hier schon zu sehr Wurzeln geschlagen und reagiert auf unsere Versuche, sie für den Thurgauerverein zu begeistern, höchstens mit einem mitleidigen Lächeln. Ist vielleicht schon der Name «Thurgauerverein» falsch, zu altmodisch? Müßte es englisch/amerikanisch klingen? Probleme und Fragen, für die wir im Moment keine zufriedenstellende Antwort finden! Trotzdem haben wir versucht, im Berichtsjahr wieder ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

«Die Thurgauer Leuen machen die Rigi unsicher»: Am zweiten April-Sonntag 1990 fuhren wir mit einigen PWs zur Talstation der Seilbahn in Weggis. Einige Gipfelstürmer wagten den Aufstieg zu Fuß und nahmen auch den ziemlich weiten Weg zur Rigi-Scheidegg unter die Füße. Die älteren Semester ließen sich mit der schwebenden Kabine nach Rigi-Kaltbad befördern, um nachher die prächtige Aussicht vom Felsenweg und nachher vom Känzeli aus zu bewundern. Dann trafen sich beide Gruppen zu einem gemütlichen «Schwatz» – herrliches Wetter – gute Stimmung – es war ein schöner, erlebnisreicher Tag.

«Plaudern, jassen, kegeln» hieß der Oktober-Treff im Restaurant «Weinhof» in Luzern. Es haben sich erfreulich viele Mitglieder eingefunden, und es schien, daß sich alle gut unterhalten haben. Ein gleicher Anlaß wurde auf Wunsch einiger passionierter Amateur-Kegler im März 1991 wiederholt.

Chlaus-Hock am 8. Dezember

(Maria Empfängnis): Wie seit Jahren üblich, wurde dieser Anlaß zusammen mit unseren Freunden vom Appenzellerverein organisiert. An festlich geschmückten Tischen, mit leckeren Dingen zum Knabbern und einigen Liedern war für vorweihnachtliche Stimmung gesorgt.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 5. April 1991 im Saal des Hotels «Johanniter» statt. Es war kein Wahljahr, und die statutarischen Geschäfte konnten rasch und problemlos abgewickelt werden. Was jeweils traurig stimmt: nochmals lieber Freunde und langjähriger Mitglieder zu gedenken, die im vergangenen Vereinsjahr durch den Tod abberufen worden sind.

Monatlicher Stamm oder 4-Uhr-Treff: Die Zusammenkunft vorwiegend weiblicher Mitglieder jeweils am 5. eines Monats ist zu einer festen «Institution» unseres Vereins geworden. Verschiedene der regelmässig anwesenden Thurgauerinnen bestätigen mir jeweils, wie sehr sie sich auf diese Plauderstunde freuen. Wir müssen versuchen, auch noch einige Herren für diesen «Stamm» zu gewinnen. Rückblickend auf das Berichtsjahr bin ich dankbar, daß ein «harter Kern», eine kleine Zahl waschechter Thurgauerinnen und Thurgauer unsere Tätigkeit mitträgt, auf die man stets zählen kann. Mit dieser Unterstützung versuchen wir unsere Probleme, wie das eingangs erwähnte, zu lösen.

Hans Burkhart, Präsident

Thurgauer Verein Meilen

Obwohl die Termine unserer Veranstaltungen beizeiten bekannt gegeben werden, kommt es immer wieder vor, daß viele Mitglieder auf eine Teilnahme verzichten müssen. Zur 37. Ausfahrt mit dem gleichen Carunternehmen wurde uns ein nigelnagelneuer Bus mit 25 Plätzen zur Verfügung gestellt. So fuhr eine fröhliche Reisegesellschaft mit nur 23 Teilnehmern am

29. September 1990 bei schönstem Wetter in die alte Heimat. Obwohl die Anfahrten oft über gleiche Streckenabschnitte führen, freuen sich die «Ausgewanderten» an der vielfältigen Natur, den gepflegten Häusern und schwelgen in Erinnerungen, wenn frühere Wohnorte durchfahren werden.

Der übliche Kaffeehalt wurde in Schweizersholz eingeschaltet, dann erreichten wir nach kurzer Fahrt das Dorf Götighofen, wo wir im nahegelegenen Gutbertshausen von Herrn und Frau Rutishauser-Lauchenauer zur Besichtigung ihrer Obst- und Rebanlagen erwartet wurden. Vollbehängene Obstbäume und Reben wurden bestaunt, und der Praktiker und Nationalrat Paul Rutishauser hatte viele Fragen zu beantworten, denn verschiedene Besucher erinnerten sich an frühere Anbaumethoden.

Nach dem Umgang freute sich jedermann auf das Mittagessen; herrlich schmeckte der gespickte Rindsbraten, begleitet von Rotkraut und Kartoffelstock im Landgasthof «Löwen» in Sulgen. Anschliessend genossen wir die Fahrt durch die vollbehängenen Obstgärten über Sommeri - Güttingen nach Steckborn, machten einen Abstecher nach Klingenzell und erreichten unsere Wahlheimat, indem wir die Täler der Thur, Eulach und Töss überquerten und die Höhen von Agasul und Pfannenstiel in der Abendsonne bestaunten.

Der 20. Klausabend vom 1. Dezember 1990 wurde wiederum von mehr als 80 Mitgliedern und Gästen besucht, und alle freuten sich über die gewohnt schöne Tischdekoration mit Kerzen und Chlaussäckli. Zur Unterhaltung wurde das Cabaret «Äxgüsi» mit dem gebürtigen Thurgauer Jürg Lengweiler und dem Appenzeller Daniel Preisig engagiert, und für die Musik sorgte das Einmannorchester Walter Wild. In einem lustigen Quiz mit thurgauischen Ortsbezeichnungen konnten schöne Preise gewonnen werden, die ein Mitglied gestiftet hatte.

CH-8552 Felben-Wellhausen, Lerchensangstrasse, Tel. 054 65 22 32, Fax 054 65 21 32

Fabrikationsprogramm

aus Graukarton bis 2,5mm Dicke

- Stulpschachteln
- Hüllen
- Futterale
- Faltschachteln

- Schachtelboden

- Schachteln in div. Ausführungen
- Kartonzuschnitte
- Auf Wunsch mit Einfarben-Flexo-Druck

Versandpackung
für Kataloge, Kalender, Bücher, Versand
Schutzverpackung
Assortier- oder Versandpackung mit oder ohne Ohr-
lappenverschluss
für Lagereinrichtungen nach Mass mit Schachtelein-
sätzen oder festen Unterteilungen
Archiveinrichtungen nach Mass
min. Mass 2,5×2,5 cm max. auf Anfrage

aus Wellkarton

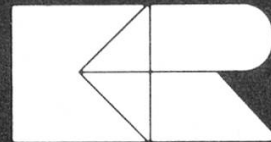
- Faltboxen
- Klebeverschluss
- Schnurverschluss
- ganz überlappt
- gestanzte Packungen für vielseitigste
Verwendung (platzsparende Lagerung)
- Schiebeschachtel mit eingeklebtem
Schaumstoff
- Auf Wunsch mit Einfarben-Flexo-Druck
- Fächer-Garnituren

Versandpackung

für empfindlichen, heiklen Inhalt

Der Partner für alle Verpackungsfragen

W. Keller-Rutishauser Schreinerei Weinfelden



Deucherstrasse 46
Telefon 072/22 30 44
Fax 072/22 32 93



Wir empfehlen uns für:

- Innenausbau
- Ladenbau

Massive Türen, Täfer und
Möbel aus Thurgauer Holz

Zur 20. Generalversammlung vom 20. April 1991 erschienen 60 Mitglieder und als Vertreter der «Vereinigten Thurgauervereine der Schweiz» Fredy Senn und Gattin vom Thurgauerverein St. Gallen als Gäste. Mit 133 Mitgliedern am Tag der GV ist der Bestand in den letzten fünf Jahren um 16 Frauen und Männer angestiegen. Trotz eines ansehnlichen Rückschlages in der Jahresrechnung wird der Jahresbeitrag in bisheriger Höhe belassen; man hofft auf freiwillige Erhöhung der Beiträge. Für Helen Heinson-Merk wurde Gernot Mair als Aktuar gewählt. Die Organisation der Ausflüge und des Klausabends wird dem Vorstand überlassen.

Im Jubiläumsjahr 700 Jahre Eidgenossenschaft erhielten die Mitglieder die Broschüren «Panorama Thurgau 91» Weg der Schweiz und «Auf den Spuren der Pilger im Thurgau», ebenfalls wurde auf die Begegnungstage am Heimatort hingewiesen. Nach der gut verlaufenen Versammlung erfreuten uns die Sängerinnen und Sänger der Gesangsschule Gabriella Szegeleth aus Rapperswil mit einem festlichen, klassischen Unterhaltungsprogramm. Über ein Dutzend Mitglieder boten uns als Solisten, im Duett oder Terzett bekannte Werke von Haydn, Mozart, Kalman, Lehar und andere und wurden vom aufmerksamen Publikum mit großem Applaus verdankt.

Zum 40. Ausflug am 1. Mai 1991 meldeten sich 43 reiselustige Thurgauerinnen und Thurgauer. Zum erstenmal fuhren wir auf der Autobahn von Kemptthal bis Oberbüren, denn um 10.15 Uhr wurden wir im Behindertenheim Egnach erwartet. Vorher war aber der obligate Kaffeehalt im renovierten Landgasthof «Zur alten Herberge» in Niederbüren fällig. Im Behindertenheim Egnach empfing uns der Leiter Rudolf Michel, der uns bereits vor 20 Jahren bei unserer ersten Ausfahrt durch den Obstverwertungsbetrieb Egnach als damaliger Betriebsleiter führte.

In Gruppen wurden wir durch das neue Heim geführt, staunten über die Arbeiten, die in den Werkstätten ausgeführt werden, und im besonderen über die persönliche Atmosphäre und pickfeine Ordnung in den Zimmern. Die Besichtigung hat bei den Besuchern einen großen Eindruck hinterlassen; es war nicht zu übersehen, daß sich die Behinderten in dieser Umgebung wohl fühlen. Wir gratulieren und danken dem Personal aller Chargen für ihren Einsatz und wünschen weiterhin viel Erfolg und Ausdauer.

Im Wasserschloß Hagenwil wurde ein längerer Mittagshalt eingeschaltet, wo eine reichhaltige Bernerplatte vorzüglich mundete. Die Heimfahrt führte über den Seerücken, wie üblich auf vielen Nebenstraßen, nach Oberneunforn, wo ein kurzer Halt eingeschaltet wurde. Ein kräftiger Regenschauer vertrieb die Reisenden fast gleichzeitig in ein Restaurant und überraschte so das Personal unangemeldet. In Andelfingen überquerten wir die Thur zum letztenmal und erreichten auf einigen Umwegen unsere Wohnstätten am Zürichsee.

Karl Würmli, Präsident

Thurgauerverein St. Gallen

Als neuer Präsident des Thurgauervereins St. Gallen freue ich mich, den Bericht unseres Vereins für das Thurgauer Jahrbuch (Ausgabe 1992) selber zu schreiben. Die gesundheitlichen Probleme unseres sonst immer sehr initiativen zurückgetretenen Präsidenten Fredy Senn wirkten sich in seinem letzten Präsidialjahr etwas negativ auf die Jahrestätigkeit 1990 unseres Vereins aus.

Trotzdem war der Anfang des Jahres mit seinen beiden Anlässen – die Neujahrsbegrüßung sowie die Hauptversammlung – ein voller Erfolg. An der Neujahrsbegrüßung konnten wir nahezu 90 Mitglieder willkommen heißen. Mit Musik, Spielen, Gesang und Tanz haben wir uns fröhlich un-

terhalten und auf das neue Jahr eingestimmt. Mit den besten Wünschen für ein gutes 1990 verließen die letzten freudigen Besucher diesen gelungenen Anlaß erst nach Mitternacht. Auch die 114. Hauptversammlung vom 16. März 1990 wurde von über 70 Mitgliedern besucht. Außer der Ankündigung des Präsidenten, auf die nächste Hauptversammlung aus gesundheitlichen Gründen zurückzutreten, verlief diese HV in gewohntem Rahmen.

Leider mußte das bereits organisierte 10. Preisjassen vom 26. März, trotz frühzeitig verschickter Einladungen, abgesagt werden. Mit 14 Anmeldungen (andere Jahre 48 bis 60) war kein Staat zu machen, wohl fehlten die sonst zusätzlichen Telefonate unseres gesundheitlich angeschlagenen Präsidenten.

Doch der Herbstbummel nach Glinzburg ob Steinach war wieder ein einmaliges Erlebnis. Unser Mut, am zweiten Olma-Samstag etwas durchzuführen, wurde durch die große Anzahl wanderlustiger Thurgauer und mit einem herrlichen Herbsttag belohnt. Unser Vizepräsident Peter Romano und seine Gemahlin Marlis erklärten uns, daß nicht alle roten Äpfel «Berner Rosen» sind. Wir staunten nicht schlecht über die vielen Apfelsorten, die in «Mostindien» wachsen und waren überrascht über dieses Fachwissen der beiden. Bei herrlichem Sonnenschein und einem wunderbaren Ausblick auf den schönen Bodensee genossen wir Speck, Wurst und Käse, dazu je nach Lust und Laune einen süßen Most ab Presse oder es «ghürötets» Möstli. Dieser Ausflug mit Bahn, per Pedes und Postauto wurde zu einem vollen Erfolg.

Die Klausfeier fand wiederum im Wald auf Peter und Paul statt. Diese vorweihnachtliche Feier wurde musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe unter der bewährten Leitung unseres Peter Romano. Auch hatten neben St. Niklaus und Knecht Ruprecht der mitgeführte Esel seine helle

Constral



Der moderne und vielseitige
Betrieb für die Konstruktion, Fabri-
kation und Montage von Fenstern

Constral AG

Metall- und Leichtmetallbau
8570 Weinfeldern
Telefon 072 22 55 55

Freude an den kleinen sowie den großen Kindern. Der anschließende gemütliche Chlaushöck fand dann nicht mehr im Freien, sondern in einer warmen Gaststube in Rotmonten statt.

Damit wäre alles über die Vereinstätigkeit im 1990 gesagt, darum möchte ich mit dem nächsten Teil etwas ins Jahr 1991 vorgreifen, und zwar mit einer Zusammenfassung der 115. Hauptversammlung sowie dem 91er Jahresprogramm. Wieder konnte Fredy Senn, an seiner letzten HV als Präsident, über 70 Mitglieder begrüßen. Doch hätte es im Schützenhaus Weierweid für alle 252 Thurgauer Platz genug.

Damit die Versammlung ohne Nebengeräusche (knurrende Mägen) durchgeführt werden konnte, wurde nach den ersten drei Strophen des Thurgauerliedes zuerst das vom Verein offerierte Nachtessen serviert.

Nach der Wahl von Frau Keller, Walter Holzer und Christian Martin als Stimmenzähler verlas unsere Aktuarin Silvia Martin, Gossau, das Protokoll der letzten Hauptversammlung, welches mit Applaus genehmigt wurde. Neun Austritten (wovon 6 durch Todesfälle) steht leider nur ein Neueintritt gegenüber. Wir hoffen, daß das interessante Jahresprogramm 1991: Besichtigung Chocolat-Bernrain, Kreuzlingen (bereits mit maximaler Teilnehmerzahl stattgefunden), Versammlung mit Filmvorträgen: Gropfenfasnacht Ermatingen und Spaziergang am Untersee von Albert Strassburger aus Ermatingen (bereits auch mit erfreulich großer Beteiligung (bereits auch mit erfreulich großer Beteiligung über die Bühne gegangen), Besuch Kriminalmuseum St. Gallen, Vereinsreise (1-Tage-Fahrt ins Blaue – Richtung Westschweiz), Herbstbummel (Glinzburg), Klausfeier wieder vermehrt Aktive veranlaßt, neue Mitglieder zu werben. Immer wieder interessant ist das Traktandum vom Jahresbericht des Präsidenten. Trotzdem das vergangene Vereinsjahr eher als

ruhiges Jahr in die Geschichte des Thurgauervereins St. Gallen eingehen wird, war es mux-mäuschenstill, als Fredy Senn mit sehr gefühlvoll ausgewählten Worten seinen Bericht verlas. Das ruhige Jahr wirkte sich positiv auf die sonst oft strapazierte Vereinskasse aus. Aus dem budgetierten Minus konnte ein Gewinn von 458 Franken erwirtschaftet werden; hätten alle ihren Jahresbeitrag einbezahlt, könnte es sogar noch mehr sein. Dies veranlaßte den Vorstand, die Mitgliederbeiträge weiterhin auf 20 Franken zu belassen. Damit wurde unserem Kassier, Martin Häberli, Abtwil, seine gute Rechnungsführung verdankt.

Bevor wir zu den Wahlen schritten, ließ Fredy Senn in seiner bewährten Art in einer Abschiedsrede seine 15jährige Amtszeit Revue passieren. Er führte das Vereins-schiff gekonnt, wie ein Bodenseekapitän sein Schiff, bei jedem Wetter und Wellengang. Leider ist er aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ins zweite Glied zurückzutreten. Was ihn aber besonders freute, daß sein Wunschkandidat Niklaus Bitschnau, Gossau, vorher als Revisor amtierend, von der Versammlung einstimmig und mit großem Applaus als neuer Präsident gewählt wurde. Auch Ehrenpräsident Albert Baumgartner freute sich über die problemlose Übergabe des Steuers unseres Vereins-schiffes. Da zur Freude aller und besonders zur Freude des neuen Präsidenten aus dem Vorstand keine weiteren Rücktritte vorlagen, warf das Traktandum Wahlen keine hohen Wellen mehr. Im Gegenteil, für seine zwölfjährigen Verdienste als Vereinssekretär wurde Albert Bissegger mit großem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Zu erwähnen wäre noch: Für die freigewordene Revisorenstelle, welche der neue Präsident innehatte, gesellte sich Charles Hungerbühler zu den bisherigen Trudy Erni und Guido Eigenmann. Dank dem speditiven Ablauf der Versammlung konnte alt Präsident Fredy Senn mit der vierten Strophe des

Thurgauerliedes um etwa 21.45 Uhr die HV beschließen.

J. E. Niklaus Bitschnau, Präsident

Thurgauerverein Winterthur

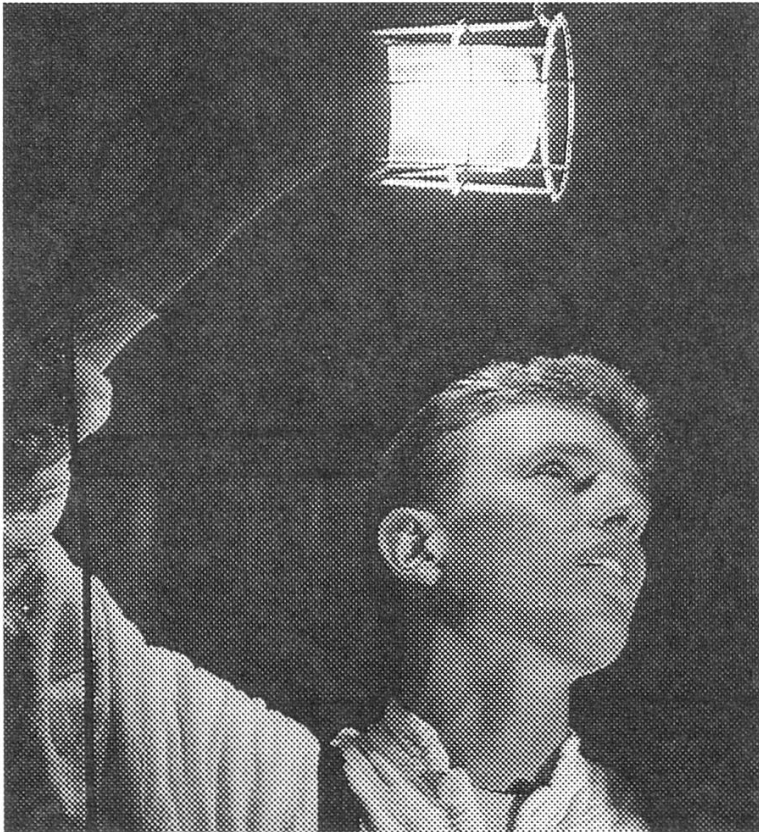
An der Generalversammlung wurde beschlossen, die Vereinsanlässe nicht nur wie bisher ausschließlich im Restaurant «Brühleck» durchzuführen, sondern mit Wanderungen und anderen Aktivitäten zu kombinieren. Den Auftakt zur Frühlings-Mitgliederversammlung bildete eine kurze Wanderung über den Eschenberg zum Restaurant «Mötteli». Unterwegs bei der Mosterei Wuffli genossen wir den offerierten Most. Daß die Mitgliederversammlung speditiv und in bester Stimmung verlaufen ist, versteht sich von selbst.

Haben Sie gewußt, daß die Winterthur Versicherungen ein Museum besitzen? Anfangs Juni trafen sich gegen 30 Mitglieder in diesem größten Winterthurer Unternehmen und schwärmen noch heute von der großzügigen Bewirtung. Nachhaltig in Erinnerung bleiben auch Versicherungsschriftstücke oder -verträge mit gekrönten Häuptern, mit Gottfried Keller als Staatsschreiber oder mit den Gründern der Industrieunternehmen von Winterthur und Umgebung. Um die Jahrhundertwende wurde die Autofahrt des Herrn Maggi von Kempththal nach Winterthur in den Zeitungen vorangemeldet, und die Bevölkerung stand staunend Spalier wie bei der heutigen Tour de Suisse.

Das Ziel der Vereinsreise hieß Faschina-Joch in Vorarlberg. Bei herrlichem Wetter ging's übers Toggenburg nach Feldkirch und auf verschlungenen Straßen zum Mittagessen zum Faschina-Joch. Wie ist es doch schön, wenn man die Schweiz vom Ausland betrachtet.

Die nächste Mitgliederversammlung wurde mit dem Picknick bei

Möhl's Geheimnis liegt im Eichenholz



Als einzige Mosterei in der ganzen Schweiz hat Möhl viele neue Eichenfässer bis zu 20'000 Liter Inhalt angeschafft. Die Fässer werden regelmässig sorgfältig gereinigt und von innen genau kontrolliert (Bild). Nur die Lagerung des frisch vergorenen Apfelweines im gesunden Eichenholz ergibt den echten, natürlichen Saft vom Fass «Original Möhl Qualität».

MÖHL

Tradition
seit 1895

Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon, Tel. 071/46 43 43

den Walcheweihern zusammengelegt. Die glühenden Holzkohlen sowie der köstliche Duft der Grillwürste hoben die Stimmung merklich an. Gekühlte Getränke standen ebenfalls bereit – verdurstet ist niemand. Diese neue Art hat überall Anklang gefunden. Am 13. Oktober geriet unser traditioneller Herbstbummel tatsächlich unter die Räder, denn mit den Fahrrädern verließen die Thurgauer die Stadtmauern und pedaltan bei heißem Herbstwetter über Rickenbach nach Reutlingen. Unser Vizepräsident hatte vorgängig an der Strecke ein Getränkedepot eingerichtet, wofür wir ihm heute noch dankbar sind. Im Restaurant «Eintracht» in Reutlingen warteten einige nichtvelofahrende Mitglieder, und gemeinsam fielen wir über die Speise- und Getränkekarte her. Die Herbstversammlung im November ist immer gut besucht, denn anschließend findet das Vereinslotto statt. Mit kleinem Einsatz werden prächtige Preise gewonnen. Für die wahren Glückspilze mußte der Vereinsvorstand auch schon Transportfahrten organisieren, denn es wäre eine Zumutung gewesen, die Gewinner vollbepackt mit den Trolleybussen heimfahren zu lassen. Der Lotto-Grundsatz gilt auch hier: Heute Du – morgen andere oder auch einmal ich – wer weiß es?

Der Chlausabend gilt nach wie vor als einer der Höhepunkte im Vereinsleben. Der festlich geschmückte Saal, lustige Einlagen und unterhaltsame Spiele geben den passenden Rahmen zu diesem Anlaß. Der Mittelpunkt bleibt der Chlaus, der seine Augen und Ohren das ganze Jahr über offen gehalten hat und die kleinen Sünden auf lustige Art aufischt. Betroffenheit und Heiterkeit lösen sich in bunter Reihenfolge ab.

Im neuen Jahr steht als erster Anlaß immer das Kegeln auf dem Programm. Allerdings wird im Gegensatz zu früher nur noch an einem Nachmittag diesem Sport gefrönt. Einen Einbruch haben wir deshalb nicht erlitten. Käthi

Tagliavini als Kegel-Königin und Hans Rickenbach als -König wurden mit Pokal und Preisen überhäuft. Im Jux-Stich winkte Oskar Weber das Glück.

Am 16. März 1991 wurde vor 56 anwesenden Mitgliedern an der Generalversammlung Rechenschaft über das verflossene Vereinsjahr abgelegt. Werner Hungerbühler vom Thurgauerverein Zürich als Entertainer mischte sich immer wieder zwischen die Traktanden und lockerte sie mit Sprüchen und Witzen auf. Seine Cabaret-Nummern waren vom Besten, was je im Restaurant «Brühleck» aufgeführt worden ist.

Mit folgenden Worten umschrieb der Präsident Urs Tagliavini in seinem Jahresbericht die gefährliche politische Lage: «Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle prophezeit, daß andere Probleme auf Europa zukommen könnten als der zu Ende gegangene kalte Krieg. Und sie sind da – und wie: Hunger, Flüchtlinge, Arbeitslosigkeit, Schulden. Man fragt sich bereits, ob Europa vorher nicht sicherer gewesen sei. Wir erleben heute die größte Völkerwanderung aller Zeiten. Fast hätte ich es vergessen, da war ja noch der Golfkrieg. Alle sprachen davon, die Medien warteten mit Schlagzeilen auf – und heute? Schauen Sie auf den Titelseiten der Zeitung nach, Sie finden nichts mehr an dieser Stelle. Vorbei – vergessen – verblutet? Was jetzt zählt sind: Wiederaufbau, Investitionen, Kredite, Gewinne, Aufträge.»

Der Präsident beklagte sich auch, daß er einige Mitglieder noch nie an den Vereinsanlässen gesehen habe. Der Jahresbeitrag wird regelmäßig bezahlt, der persönliche Kontakt fehlt jedoch. Der Verein zählt heute 152 Mitglieder. Der Einnahmeüberschuß des abgelauten Vereinsjahres von 865.60 Franken läßt das Vereinsvermögen auf fast 11 000 Franken ansteigen. Der Jubiläumsfonds steht mit 5000 Franken zu Buche. Ruedi Kaufmann, Kurt Brauchli und Eugen Schweizer erhielten als neuerannte Ehrenmitglieder eine

Wappenscheibe. Die Vorstandsmitglieder Urs Tagliavini, Heinz Rathgeb, Hans Gremlich, Ruth Traxler und Julie Kaufmann wurden einstimmig und mit Applaus wiedergewählt. Das Programm des neuen Vereinsjahres sieht einige Anlässe im Zusammenhang mit der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft vor.

Urs Tagliavini, Präsident

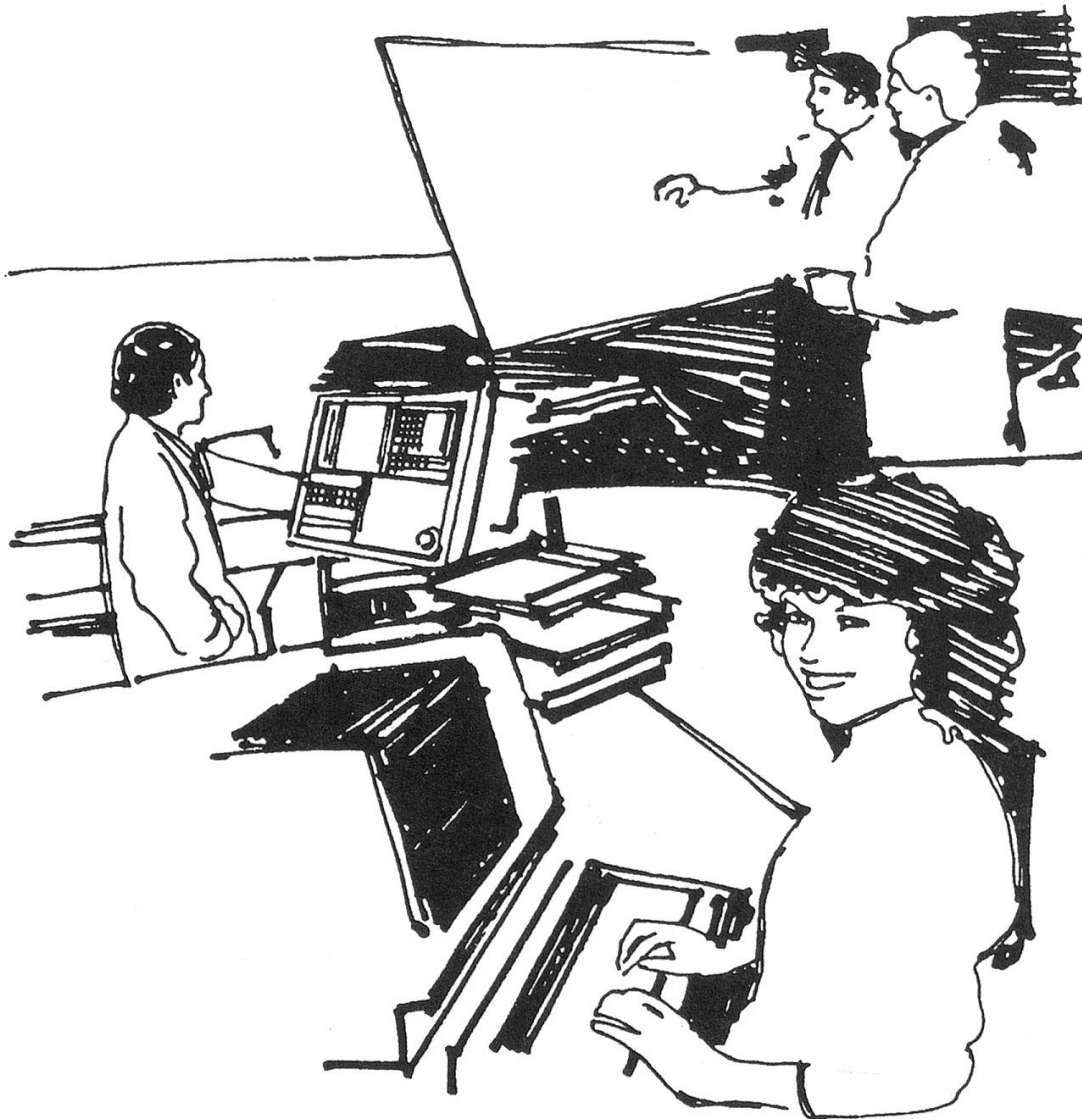
Thurgauerverein Zürich und Umgebung

Wie jeden Monat führten wir auch am 1. Samstag des Juni und Juli 1990 den traditionellen Monatshock im Vorderberg durch. Der 1. August war die erste größte Zusammenkunft. Wir beteiligten uns am Augustumzug der Stadt Zürich mit Fahne und drei Trachtenfrauen. Unsere Delegation präsentierte sich gut hinter dem Schaffhauser- und vor dem Solothurnerverein. Nach der Feier begaben wir uns ins Restaurant «Grünwald», um gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. 18 Mitglieder beteiligten sich an dieser Zusammenkunft. Am späteren Abend verabschiedete man sich, und ein schöner Tag im Kreise der Thurgauer Familie war wieder zu Ende.

Um etwas mehr zusammenzukommen, organisierten wir am 19. August eine Vereinswanderung an den Rummensee. Leider wurde sie nur von 6 Mitgliedern besucht. Trotzdem war es unterhaltsam, und ich hoffe gerne, daß das nächste Mal mehr Teilnehmer erscheinen.

Am 7. Oktober begab sich der Thurgauerverein auf die Herbstreise. 25 Mitglieder beteiligten sich daran. Die Fahrt führte uns übers Wehntal zur Burg Hohenklingen, wo das Mittagessen bereitstand. Als der Hunger und Durst gelöscht war, ging's weiter in Richtung Untersee. Ab Kreuzlingen führte die Reise quer durch den Thurgau nach Oberneunforn, wo wir bei unserem Ehrenmitglied

Zukunftssichere Arbeitsplätze in einem fortschrittlichen Unternehmen



Modernste Produktionstechniken prägen das traditionsreiche Unternehmen, dessen 600 Mitarbeiter Erzeugnisse von hoher Qualität produzieren, die der Reinigung und Werterhaltung dienen.



Lever Sutter

Lever Sutter AG, 9542 Münchwilen, Tel. 073/ 27 27 27, Fax 073/ 27 22 53

Konrad Ammann einen Besuch abstatteten. Über Uesslingen - Ellikon - Rickenbach fuhren wir unserem Zvierihalt im Restaurant «Sagi» Bertschikon entgegen. Auch hier wurde nochmals aufgetankt, um gestärkt die Heimreise antreten zu können. Gut gelaunt erreichten wir wieder Zürich.

Die Herbstversammlung vom 13. Oktober wurde von 32 Mitgliedern besucht. Die Traktanden konnten speditiv abgewickelt werden. Nach dem Schlußlied «Turgi du mis Heimatländli» zeigte uns unser Kassier noch einen Lichtbildervortrag über die Frankfurtreise und den 1. August-Umzug. Das Lotto der Kantonalvereine vom 25. November war schlecht besucht; unser Mitgliederanteil betrug nur sechs Personen. Trotzdem konnte unser Kassier einige Preise mit nach Hause nehmen. Der Höhepunkt des Vereinsjahres ist immer die Jahresschlußfeier, waren doch 51 Per-

sonen anwesend. Mit einer schönen Tombola, Musik und Tanz konnte das Vereinsjahr 1990 abgeschlossen werden.

Das neue Jahr begann mit dem 1. Hock am 5. Januar und dann am 2. Februar. Am 9. Februar war unsere Generalversammlung, die flüssig durchgeführt werden konnte. Der gesamte Vorstand stellte sich nochmals zur Verfügung, und die Vereinsaktivitäten werden im normalen Rahmen weitergeführt. Am 6. April war ein Kegel- und Jaßabend, anstelle des Hocks durchgeführt. Er wurde von 25 Mitgliedern besucht. Diese große Beteiligung ermuntert uns, den Anlaß zu wiederholen.

Der 27. April war für die Frühlingsversammlung reserviert. Da konnte über das weitere Vorgehen diskutiert werden. Der traditionelle Volksmarsch der Kantonalvereine war von acht Mitgliedern besucht. Das schlechte Wetter hielt viele von der Beteiligung ab. Bei

der Frühlingsreise vom 16. Juni über den Klausenpaß beteiligten sich 28 Mitglieder. Bei strömendem Regen besammelten sich die Angemeldeten auf dem Carparkplatz Sihlquai. Das schlechte Wetter konnte unserer Stimmung nichts antun, und nach dem Kaffeehalt in Reichenburg steuerten wir via Glarnerland unserem Mittagsziel Restaurant «Alpenrösli» auf dem Urnerboden entgegen.

Petrus hatte kein Einsehen, und so goß es wie aus Kübeln auf uns herab. Nach dem Mittagessen fuhren wir über den Klausenpaß nach Flüelen, wo wir das Schiff bestiegen und uns nach Brunnen bringen ließen. Immer noch mit Regen fuhren wir weiter über Zug auf den Albis, wo im Restaurant «Windegg» der Zvieri serviert wurde. Nach dieser Stärkung ging's heim nach Zürich.

Hans Wiesli, Präsident

Chum doch au is

**SPEISERESTAURANT
RÖSSLI**



8551 Bonau TG, Telefon 072 28 11 46

mit höflicher Empfehlung
Wirt Werner Wullschleger



**Privates Alters-, Pflege- und Krankenhaus,
8267 Berlingen
Telefon 054 62 51 51**



Das NEVTAL liegt inmitten des malerischen Fischerdorfes Berlingen am Untersee. Es bietet gesunden und kranken betagten Menschen seit 1950 ein liebevolles, gepflegtes Zuhause und ist ein erprobtes Modell sinnvoller und aktiver Lebensgestaltung im Ruhestand

Familien Künzli und Speis